

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt. 1820-1832 1832

Plan ueber die neuen Compositionen [...]

Plan

über die neuen Compositionen

mit denen das Karlsruher Unterhaltungsblatt bereichert wird.

Als Ergänzung zum Karlsruher Unterhaltungsblatt und mit einem besondern Titel: die Horen, werden von Neujahr 1832 an alle 14 Tage Original-Zeichnungen auch zum zweiten Theile dieses Blattes geliefert.

Die Gegenstände dieser Zeichnungen werden verschieden seyn. Besonders aber gedenken wir zu liefern:

1) Umriffe zu den mitgetheilten Erzählungen und Novellen selbst. Es ist bekannt, wie sehr ein recht gelungenes Bild den Eindruck einer schönen Erzählung zu erhöhen vermag. Wer nur einigermaßen auf sich selbst während der Lectüre geachtet hat, dem wird es nicht entgangen seyn, daß die Seele sich stets von den, im Buche erwähnten Personen und Umständen ein Bild entwirft, dessen Züge jedoch immer schattenähnlich, dunkel und unbestimmt sind und immer mehr in einander verschwimmen, je mehr die Erzählung selbst in den Hintergrund des Gedächtnisses tritt. Kommt aber ein geistreicher, mit dem Schriftsteller an Genialität verwandter Künstler der Phantasie zu Hilfe, fixirt er gleichsam von außen, mit bestimmten Zügen, was die Seele des Lesers innerlich in unbestimmten schaut, so heftet sich augenblicklich der Geist an das vorgehaltene schöne Bild, fñhlt sich auf das Angenehmste überrascht, und der Eindruck, den er erhält, ist oft für das ganze Leben unauslöschlich. Warum sind uns z. B. gerade diejenigen Erzählungen am lebhaftesten in der Erinnerung geblieben, die wir in unserer Kindheit, in den sogenannten Historienbüchern, gelesen haben? Eben, weil in diesen Büchern gewöhnlich Bilder, seyen es nun feine Kupfer oder grobe Holzschnitte, enthalten waren, die neben dem Gedächtnisse auch dem Auge etwas zu thun gaben, und das äußere Bild gleichsam als einen Spiegel der innern Anschauung hinstellten. Freilich wurde uns auch manche schöne Erzählung durch ein schlechtes Bild verklümmert und die Gestalt so manches Helden und mancher Heldin, die wir uns in unserer Einbildungskraft recht würdig und lieblich ausgemalt hatten, in den Staub herabgezogen und lächerlich gemacht. Aber gerade in dieser Beziehung wird unser Bilderwerk Sorge tragen, daß das Bild auf keine Weise hinter der Erzählung zurückbleibe, sondern den Eindruck derselben durch die edelsten und würdigsten Formen und Gruppierungen steigere.

2) Ein zweiter Gegenstand, den der Künstler sich zur Aufgabe machen wird, sind Umriffe zu den bekanntesten Meisterwerken der Dichtkunst aller Jahrhunderte. Was das klassische Alterthum, was das Mittelalter und die neuere Zeit im Gebiete der Dichtung Großes und Herrliches hervorgebracht hat, wird derselbe durch eine plastische Behandlung zu verherrlichen streben. Es werden also die interessantesten Scenen und Situationen, bald aus Homers, Virgil's, Tasso's, Dante's, Ossian's, Milton's und Wieland's Heldengedichten, bald aus Sophokles, Aristophanes, Shakespeare's, Calderon's, Racine's, Corneille's, Moliere's, Schiller's und Göthe's dramatischen Schöpfungen mitgetheilt werden, welche sich ganz besonders durch eine charakteristische Behandlung auszeichnen werden. Was in Bezug auf bildliche Darstellungen von der Geschichte gilt, das gilt auch von der Poesie. Wie ein schönes Lied nur dann erst Leben erhält, wenn es gesungen wird, so erhält ein schönes dramatisches Gedicht erst Leben, wenn man es entweder aufführt, oder die Scenen desselben dem Leser in einem entsprechenden Bilde vorzeigt, und Vieles in demselben wird erst recht verständlich, wenn man es vor Augen sieht.

3) Auch Gegenstände aus der heiligen Geschichte und religiösen Dichtung werden von Zeit zu Zeit, besonders bei der Wiederkehr der christlichen Feste, künstlerisch behandelt, erscheinen. Je größer die Anzahl der, in den sogenannten Bilderbibeln fabrikmäßig verfaßten und mißlungenen Darstellungen biblischer Scenen ist, wodurch das Heilige entstellt, verzerrt, entweiht und

Von dem Herrn
Kämpf des Dichters Arm mit Löwenmuth,
Im umklammernd linkt er blutend nieder,
Beif die Bruft zum Schold' der ihrer Muth.

In der Hauptstadt seines eignen Landes
Fällt ein Wunderschmarm den König an;
Während reifen sie ihn aus dem Wagen,
König rath' ihm nicht zu entweichen.

lächerlich gemacht wird, desto willkommener werden den Freunden der Religion künstlerische Schöpfungen von entschiedenem Werthe seyn, welche, weit entfernt das religiöse Gefühl zu verletzen, das Edle und Heilige auch in der edelsten und würdigsten Gestalt darstellen. Es werden sich diese Bilder ganz vorzüglich zur Ausschmückung von Zimmern eignen und dort die unwürdigen Zeichnungen verdrängen, welche uns noch in so manchem Hause, gleich beim Eintritt in die Stube, ein mitleidiges Lächeln abnöthigen.

4) Endlich sollen auch mitunter Bilder launigen und komischen Inhalts, welche das menschliche Leben von seiner lächerlichen Seite darstellen, mitgetheilt werden.

Nicht immer ist man, trotz der ernstern Zeit, auch ernst gestimmt, und willkommen ist den Meisten bisweilen ein harmloser Scherz, wie ein heiterer Sonnenblick durch ein dunkles Gewölk. Darum soll auch in unserm, der Erholung und Unterhaltung bestimmten Blatte der Scherz mit dem Ernste wechseln, wie auf der Bühne das Trauerspiel und Lustspiel. Unserm oben ausgesprochenen Grundgesetze treu, werden wir uns indeß hierbei auch nur an das ächt Komische halten, d. h. nichts aufnehmen, was den guten Geschmack und das sittliche Gefühl beleidigt, oder den Einzelnen empfindlich verletzt. Eine harmlose, Niemand kränkende Laune, welche namentlich die Politik durchaus unberührt läßt, wird sich in den Compositionen des Künstlers, gleichsam tändelnd, entfalten und den Leser heitere Blicke in das wechselvolle Spiel des wirklichen Lebens thun lassen, das so angenehm sich ansieht, wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt.

Und so mögen denn die Horen, als Ergänzung des Unterhaltungsblattes, die nach der schönen Dichtung der Alten im Reigentanze die Jahreszeiten herbei führen, und, als Töchter der Themis, die Gaben des Himmels unter den Sterblichen gerecht vertheilen, das neue Jahr eröffnen. Was sie bringen, ist zwar ihren Freunden noch verborgen, wie die Zukunft selbst. Aber wie die Zeit aus ihrem dunkeln Schooße so manches Schöne und Angenehme entfaltet, woran man nie gedacht, worauf man nie gehofft hat, so werden auch unsere Horen den Lesern manche freundliche Stunde bringen.

Preis zum Unterhaltungsblatt 24 Kr. per Vierteljahr.

Wer aber auf das Unterhaltungsblatt nicht abonirt ist, hat für diese neuen Compositionen, wenn er sie besonders mit dem dazu gehörigen Texte unter dem Titel die Horen zu erhalten wünscht, 1 fl. 30 Kr. oder 20 gr. per Vierteljahr im Abonnement zu bezahlen.

Einzelne kostet das Stück dieser neuen Composition ohne Text 12 Kr. oder 3 gr.